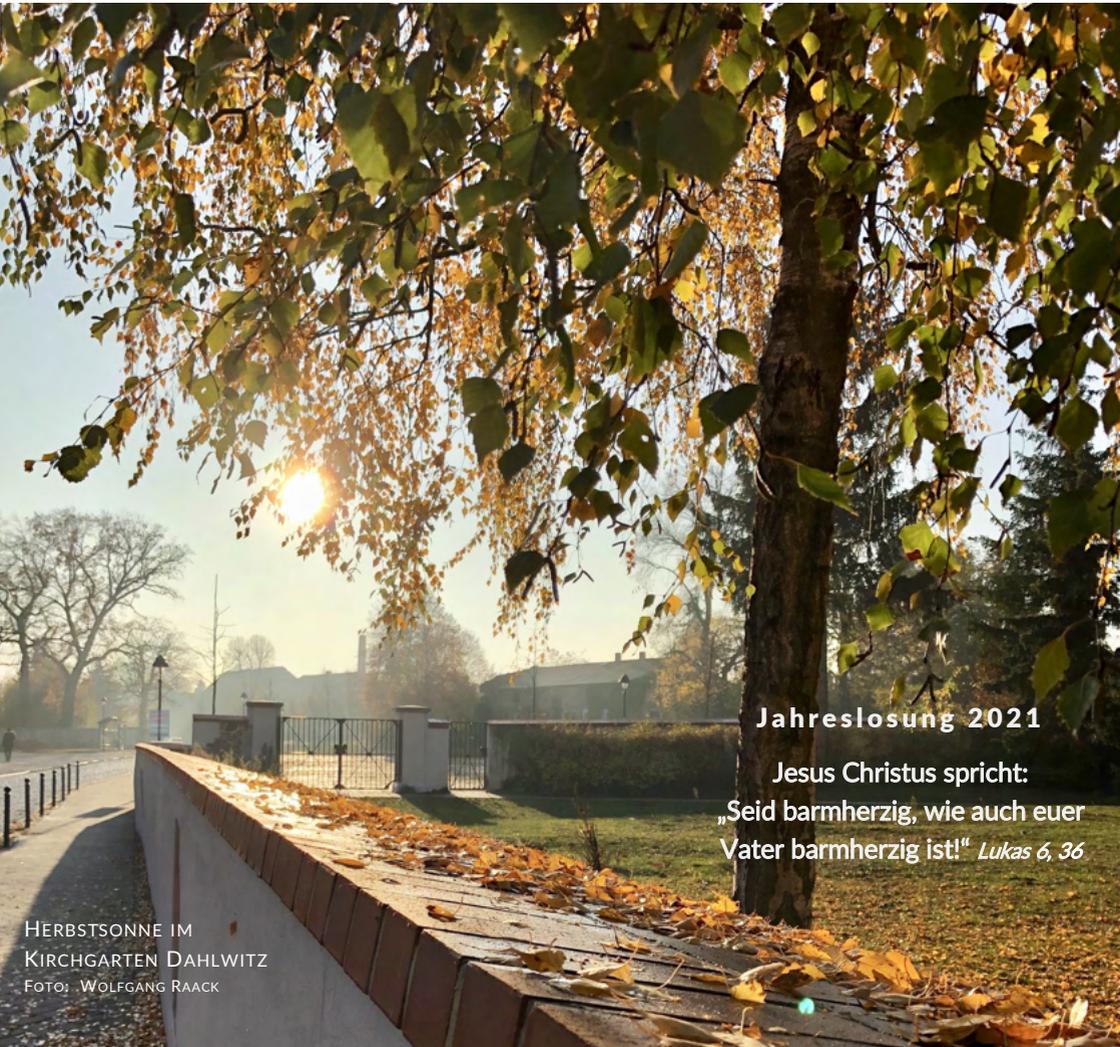


Gemeindebrief

Oktober und November 2021



Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht:
„Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist!“ *Lukas 6, 36*

WIE VIELE CHRISTLICHE WERTE PRÄGEN UNSEREN ALLTAG?

„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ Hebräer 10,24; Monatslosung für Oktober

JA, DAS KÖNNTE DER LEITSPRUCH für unsere Gemeinde sein.

Ob er auch für ein Regierungsprogramm gewählt wird? Wahlversprechen sind nach der Wahl bekanntlich Schnee von gestern; ob nun wieder Interessengruppenpolitik gemacht wird?

Meint „wir“ nur meinesgleichen oder ist der Horizont das Gemeinwohl, gar die Verantwortung vor Gott?

Die christliche Gemeinde hat sich damals immer auch als Gegenentwurf zur andersgläubigen Umwelt verstanden. Sie nennt sich sogar Kirche, abgeleitet von Ecclesia = herausgerufen. Ihr Vorbild und ihre Glaubenskraft wurden prägend für das christliche Abendland. Wir können stolz sein, zum Wertefundament und zu unserer Vorstellung vom Gemeinwohl beigetragen zu haben. „Aufeinander achthaben“ beschreibt gut die Aufgaben des Sozialstaats. „Einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken“ beschreibt das humanistische Bildungsziel unserer Schulen.

„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“ 2. Thessalonicher, 2,5; Monatslosung für November

Heute leben wir Christen längst nicht mehr in einer christlich geprägten Gesellschaft, und rückblickend frage ich mich, ob das je so war. Angesichts unserer heutigen Problemliste frage ich außerdem: Wie viele christliche Werte, wie viel von Jesu Liebesethik prägen unser Alltagsleben? In der

großen Politik fehlt mir das Zentrum! Es fehlt das „Ausrichten der Herzen auf die Liebe Gottes“!

Unser Grundgesetz beginnt im Artikel 1 mit: *„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“*

Oft habe ich den Eindruck, dass dieses Vorzeichen in der praktischen Politik wie ein Vorwort übersprungen wird. Hier sollten wir als Christenmenschen wachsam sein und an die christlichen Werte erinnern! Vom „Ich“ zum „Wir“, vom Egoismus bzw. der Eigeninteressenvertretung zum Gemeinwohl, von den Ideologien zu Gott, der das Leben liebt! Wir Christen empfangen das Heil von Christus, und wir erwarten die Vollendung der Welt von ihm. Wir sind Realisten und skeptisch gegenüber anderen Heilsversprechen. Wir sind dankbar, seine Mitarbeiter*innen sein zu dürfen. Wir wissen um Gottes Einspruch zu all unserem Tun.

Kurz: Wir wissen, dass das Heil nicht von uns abhängt, sondern dass es uns in Ihm schon geschenkt ist. Wir kennen Seinen Maßstab: Er liebt alle Menschen! Alle Menschen sind von ihm gleich geliebt und sind gleich wertvoll. Der Schutz der Menschenwürde, des Lebens und der natürlichen Lebensgrundlagen werden meine Prüfkriterien eines Regierungsprogramms sein.

DANKE AN SO VIELE, DIE MITHELFEN!

Unsere Katechetin Judith Ziehm-Degner





und ich als Pfarrer – wir sind jetzt über ein Jahr in der Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz tätig. Beide sind wir sehr dankbar für die liebevolle Aufnahme und für so viel Unterstützung. Beide staunen wir, was in diesem Jahr mit Gottes Hilfe alles entstehen durfte.

Wir sind Mitarbeiter in einem wunderbaren Team: Danke an Ulrike Koppehl im Büro, unsere Küsterin, die stets ein offenes Ohr hat und unendliche Geduld! Danke an Martin Schubert, unseren Kantor, mit seiner Fröhlichkeit und der Gabe der Musik, und Danke an Wolfgang Raack, unseren GKR-Vorsitzenden, mit seinen Gaben der Leitung und der Organisation unserer Gemeinde! Danke an Friederike Sell aus unserer Nachbargemeinde Mühlenfließ, für die Unterstützung beim Konfirmandenunterricht, Danke an Lektorin und GKR-Mitglied Martina Zobel sowie

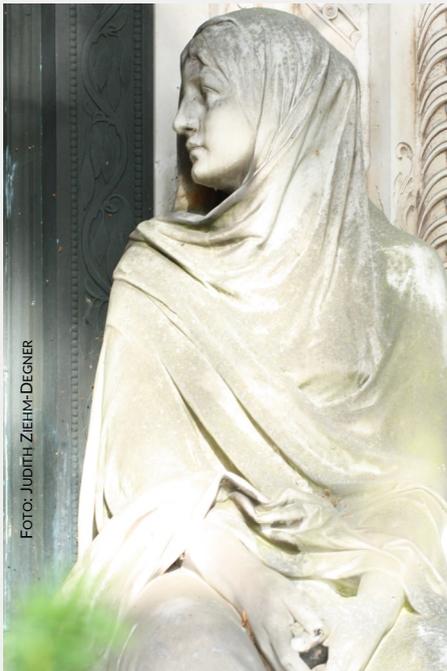
den übrigen Ältesten. Danke an so viele, die mithelfen! Darum können wir gemeinsam Gottes Segen erleben.

Um unseren Alltag als Gemeinde Gottes hier vor Ort zu leben, soll in unserem wunderschönen neuen Gemeindehaus Kinderlachen zu seinem Lob erklingen. Und so vieles mehr, was dem Vorzeichen von allem, was wir tun und lassen, entspricht: Jesu Liebesethik.

Dass wir die Seinen sind, und dass unsere Herzen auf ihn ausgerichtet sind, dass sein guter Geist uns Schwestern und Brüder sein lässt, die liebevoll aufeinander achten und zu Liebeswerken anspornen, dass unser Gemeindehaus ein Gotteshaus wird, das wünsche ich uns.

Gott segne uns, so werden unsere Wege zu seinen Wegen.

Ihr Pfarrer Sven Täuber



SONNTAG

Sonntag—
Ruhetag
freier Tag
Tag des Herrn
Sonntag—
Zeit für dich
Zeit für mich
Zeit für andere
Sonntag—
ein Geschenk von dir
ein unbezahlbares Gut
ein Segen für uns
Segne, Vater,
diesen Tag
und stärke uns
für die Aufgaben
in der neuen Woche

Judith Wenk

GEMEINDELEBEN

DAS LEBEN KEHRT ZURÜCK

Neues aus dem Gemeindegemeinderat

ICH Blicke auf einen schönen Sommer zurück. Vielleicht nicht gerade vom Wetter her, aber vom Gemeindeleben. Denn endlich konnten wir uns wieder als Gemeinde zeigen, konnten Gottesdienste fast ohne Einschränkungen feiern und zu verschiedenen Veranstaltungen einladen. Der Höhepunkt im August war für unsere Jüngsten das Kinderbibelcamp in und um das neue Gemeindehaus. Es wurde gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Mühlenfließ organisiert und durchgeführt. Herzlichen Dank an alle Helfer, die zu dieser gelungenen Veranstaltung beigetragen haben, insbesondere an Friederike Sell

und Judith Ziehm-Degner.

Nach mehreren Verschiebungen konnten wir das

Baustelle am und im Gemeindehaus Neuenhagen-Süd.
Fotos: Wolfgang Raack



neue Gemeindehaus am 11. September mit einem Sommerfest einweihen. Auch eine Gemeindefahrt, die Konfirmation, die am Pfingstsonntag hätte stattfinden sollen, sowie auch die jährliche Gemeindeversammlung konnten endlich durchgeführt werden. Über all das berichten wir im nächsten Gemeindebrief.

Die Nähe zu den Menschen tut nach der langen Zeit der Einschränkungen, des Absagens und des Verschiebens gut. Man kann sich wieder treffen und sich von Angesicht zu Angesicht unterhalten. Trotzdem ist die Gefahr durch die Pandemie noch nicht vorüber, und ich weiß nicht, wie es im Oktober und November sein wird. Ich bete zu Gott, dass wir alle keine größeren Einschränkungen mehr ertragen müssen und gesund bleiben; dass wir trotz der Pandemie unser Gemeindeleben weiterführen können und nicht wieder Gottesdienste oder Veranstaltungen absagen müssen.

AN ALLEN ECKEN WIRD GEWERKELT

In den vergangenen Wochen hat sich in unserer Gemeinde einiges getan. Die Bauarbeiten im Gemeindeforum in Neuenhagen-Süd stehen endlich kurz vor dem Abschluss. Der allgemeine Materialmangel hatte dazu geführt, dass im Sommer dort nicht wie geplant gearbeitet werden konnte. Auch die Orgel in der Kirche in Neuenhagen-Süd ist nach einer gründlichen Reini-



GEMEINDELEBEN



Modell eines möglichen Kita-Anbaus in Neuenhagen-Süd. Der Gestaltung stehen noch alle Tore offen.

gung wieder voll einsatzbereit. Hierfür ganz herzlichen Dank an unseren Kantor Martin Schubert.

Der Raum unserer Jungen Gemeinde im alten Gemeindehaus ist mit tatkräftiger Unterstützung von Judith Ziehm-Degner, Kantor Martin Schubert und Mitgliedern der Jungen Gemeinde fertiggestellt worden. Dafür einen herzlichen Dank! Ein neuer Bodenbelag liegt und an den Wänden ist frische Farbe, dazu kommt noch eine eigene Küche – nun fehlen nur noch wenige Möbelstücke, und dann kann sich die Junge Gemeinde dort richtig wohlfühlen (siehe Seite 7).

Das Projekt Kindertagesstätte in Neuenhagen-Süd ist in die nächste Phase getreten und wurde auf der Gemeinerversammlung vorgestellt.

Nicht zuletzt gibt es weitere Angebote in der Gemeinde, die im neuen Gemeindehaus stattfinden, etwa ein monatlicher Seniorenkreis und ein Gesprächskreis für Erwachsene mit Pfarrer Sven Täuber. Auch ein neuer Frauenkreis wurde ins Leben gerufen (siehe S. 14).

Der Gemeindegemeinderat ist weiterhin für Sie da. Wenn Sie Anregungen haben, Lob oder Kritik, dann sprechen Sie mit den Ältesten des Gemeindegemeinderates oder senden eine E-Mail an gkr@vknd.de oder rufen mich an. Wir wollen mit Ihnen unsere Gemeinde weiter gestalten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit und bleiben Sie gesund. Enden möchte ich mit meinem Konfirmationsspruch: „Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht.“ Psalm 56,12. Gerade in dieser Zeit empfinde ich ihn als sehr passend.

*Wolfgang Raack, Vorsitzender
des Gemeindegemeinderates*

ANZEIGE

Der Kindergarten „Apfelbäumchen“ im alten Gemeindehaus der Evangelischen Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz, Carl-Schmücke-Straße 13 in Neuenhagen, sucht Verstärkung durch einen jungen Menschen, der ein Freiwilliges ökologisches Jahr leisten möchte. Bei Interesse bitte telefonisch melden unter 03342-212088 oder per E-Mail an kontakt@apfelbaeumchen.eu.



Christlicher NATURS Kindergarten
Apfelbäumchen
AB SEPTEMBER 2021
FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR > FÖJ <

Du bist naturverbunden und wetterfest?
Du interessierst Dich für die Arbeit mit Kindern?

Meld dich bei uns!
kontakt@apfelbaeumchen.eu
03342-212088

Dann bewirb dich bei uns!

Das FÖJ ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, in dem Du die Möglichkeit hast,

- ✓ dich beruflich zu erproben und zu orientieren,
- ✓ in einem tollen Team die Arbeit mit Kindern in der Natur zu erleben und dabei viele neue Erfahrungen zu sammeln und
- ✓ Verantwortung zu übernehmen und Dich persönlich weiter zu entwickeln.

Wir sind der Naturkindergarten „Apfelbäumchen“ in Neuenhagen bei Berlin, mit 22 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren. Wir suchen ab September 2021 eine(n) Teilnehmerin für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ).

Teilnehmen kannst Du, wenn Du zwischen 16 und 26 Jahre alt bist und die Vollzeitpflichtige erfüllt hast.
Ein besonderer Schulabschluss ist nicht erforderlich, wichtig sind Interesse und Motivation.

Ordnung NATURS Kindergarten Carl-Schmücke-Straße 13
Apfelbäumchen 15366 Neuenhagen www.apfelbaeumchen.eu
kontakt@apfelbaeumchen.eu



PANORAMA

GEMEINDELEBEN



Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag auf der Kirchwiese in Dahlwitz, mit Kaplan David Hilus von der Katholischen Gemeinde und unserem Pfarrer Sven Täuber.



Die Konfirmanden der 7. Klassen beendeten ihr erstes Konfirmandenjahr im Juni 2021 mit einem Open-Air-Jugendgottesdienst in Dahlwitz (links). Mitte August wurde in der Dahlwitzer Kirche der Schulanfang mit einem Mitmachgottesdienst gefeiert, unterstützt von der Jungen Gemeinde.

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER



Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden im September in Neuenhagen-Nord.



PANORAMA

IN BILDERN



Die Christenlehrekinder in Süd mögen ihren Kirchgarten.

In der Christenlehre ging es vor den Sommerferien um Gottes Schöpfung. In allen Gruppen entstanden aus Salzteig bunte Welten, der biblischen Schöpfungsgeschichte nachempfunden.

Im Sommer verlor die Junge Gemeinde ihr Dach überm Kopf. Die Renovierung des Jugendraums begann. So zogen die Sofas freitags auf die Wiese am Gemeindehaus!



Der Jugendraum im alten Gemeindehaus erhielt über den Sommer einen neuen Boden und bekam frische Farbe. Die JG traf sich zum Arbeits-einsatz, bei dem Kantor Martin Schubert (2. v. r.) mit anpackte. FOTOS: MARCEL HAISCHMANN, J. ZIEHM-DEGNER



KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

BÖHMISCHE DÖRFER UND TSCHECHISCHER ZAUBER

DIE REDENSART „Das sind böhmische Dörfer für mich“ kommt zum Einsatz, wenn etwas völlig unbekannt oder auch nicht verständlich ist. Jene böhmischen Dörfer, durch die 26 Jugendliche der Kirchengemeinden Mühlenfließ und Neuenhagen-Dahlwitz zum Start der Sommerferien führen, dürften den meisten tatsächlich unbekannt gewesen sein. Das Abenteuer Tschechien nahm Fahrt auf, als die großen Straßen hinter Prag verlassen wurden. Über buckelige, enge und kurvige Pisten ging es tief in die böhmische Provinz. Eingebettet in die waldigen Hänge der gestauten Moldau liegt die Unterkunft, die Pfarrer Rainer Berkholz nun schon seit 25 Jahren mit jungen Menschen aus beiden Kirchengemeinden jeden Sommer zweimal ansteuert. Für frisch Konfirmierte ist diese Fahrt der Höhepunkt der Konfirmandenzeit. Und für etliche Mitglieder der Jungen Gemeinde ist Tschechien ein Sehnsuchtsort. Viele von ihnen fahren mehrere Jahre lang immer wie-

der dorthin, bis der Staffelstab an die nächste Jugendgeneration übergeht. Im Dorf Čím empfangen seit eh und je Daniela und Samuel Hejzlar die deutschen Gruppen. Sie sind nun um die 80 Jahre alt, und ihre herzliche Gastfreundschaft kennt kaum Grenzen. Das Ehepaar richtete in alten Bauwerken vor Jahrzehnten Zimmer ein, ergänzt von uralten Waldhütten auf einem weitläufigen Areal; seither ein spezielles Quartier deutsch-tschechischer Freundschaft. Der Komfort ist aufs Notwendige reduziert, es gibt kaum Internet und weder Radio noch Fernsehen; wer essen will, muss den Tisch decken und auch mal abwischen. Das gibt einer wertvollen Entfaltung viel Raum: Beim Boot fahren und Baden, Klettern und Ball spielen, Tischtennis und Kickern, Ausflügen und Nachtwanderungen, Lesen in der Hängematte, Quatschen und Singen am Lagerfeuer, bei gemeinsamen Andachten und im Gebet entsteht Jahr für Jahr eine beeindruckende

Gruppendynamik, geprägt von inniger Gemeinschaft mit besonderer Achtsamkeit. Nach den entbehrensreichen Monaten der Pandemie war der Zauber von Tschechien in diesem Sommer besonders spürbar und wertvoll für unsere jungen Menschen.

Judith Ziehm-Degner



KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN



Südlich von Prag, direkt am Moldau-Stausee und umgeben von dichten Wäldern, liegt das Dorf Čim. Die zehntägige Jugendfahrt bot ein volles Programm. Neben Aktionen voller Spaß, wie Bootsralleye und Kletterwald, das abendliche Lagerfeuer oder der Spieleabend bei Stromausfall, gab es auch Arbeitseinsätze auf und am großen Gelände der Unterkunft. Es wurde Gottesdienst in der Waldhütte gefeiert und einen Tag lang Prag erobert. Besonders nah ging allen der Ausflug nach Lidice und die Begegnung mit dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte (rechts u.).

FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER, PAULA RADZIMANOWSKI (1)



KIRCHENMUSIK

FRISCHER WIND IN ALTEN PFEIFEN

Orgel in der Kirche in Süd wurde renoviert

BEREITS IM JAHR 2018 hatte unser Gemeindeglied Frau Bark ein Angebot bei einer Orgelbaufirma eingeholt, dessen Arbeitsinhalt die Reinigung und Sanierung der Orgel in der Kirche Neuenhagen-Süd war. Die im Angebot beschriebenen Arbeiten wurden nun endlich ausgeführt. Somit ist die historische und original erhaltene Wittig-Orgel von 1870 in Neuenhagen-Süd wieder fit für die nächsten 20 Jahre. In diesem Turnus sollte nämlich an unseren Orgeln eine größere Reinigung stattfinden. Bei solch einer nun abgeschlossenen Reinigung wurde die Wittig-Orgel in Süd zerlegt und das Pfeifenwerk ausgebaut. Anschließend wurden alle Bauteile der Orgel von Staub und Schmutz befreit sowie

Stimmschäden an den Pfeifen ausgebessert. Außerdem wurde die Orgel von Schimmel befreit und vorsorglich dagegen behandelt. Als Schwierigkeit erwies sich, dass die Orgel mit Hylotox, einem DDT-haltigen Holzschutzmittel aus DDR-Produktion ausgestrichen wurde. Dies hat zwar einerseits den positiven Effekt, dass die Orgel keinen aktiven Holzwurm beherbergt, zwang aber andererseits zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen bei der Reinigung. So ging es nur mit

Unser Kantor Martin Schubert kann nicht nur Orgel spielen. Er ist gelernter Orgelbauer und weiß deshalb, wann das komplexe System einer Orgel gereinigt, gestimmt oder repariert werden muss.

großflächig mit Hylotox, einem DDT-haltigen Holzschutzmittel aus DDR-Produktion ausgestrichen wurde. Dies hat zwar einerseits den positiven Effekt, dass die Orgel keinen aktiven Holzwurm beherbergt, zwang aber andererseits zu besonderen Vorsichtsmaßnahmen bei der Reinigung. So ging es nur mit



Erhaben thront die Orgel in der Kirche Süd auf der Empore. Ihr Äußeres ummantelt ein komplexes Innenleben.

FOTO: JUDITH ZIEHM-DEGNER

KIRCHENMUSIK



Hinter den majestätischen Pfeifen einer Orgel wird es kleinteilig. Kantor Martin Schubert zerlegte die Orgel in Neuenhagen-Süd im Sommer in ihre Kleinteile und brachte beim Säubern viel frische Luft in die Ritzen und Pfeifen. Das ging wegen des Arbeitsschutzes nur im Schutzanzug (Bild oben).

Schutzanzug und Gummihandschuhen ins Innere der Orgel. Mit dieser nun abgeschlossenen Reinigung der Orgel in Süd sind zwei der drei Neuenhagener Orgeln instandgesetzt. Nun bleibt noch zu überlegen, was mit der Orgel in der Kirche in Neuenhagen-Nord passieren soll. Dort ist die Ausgangslage viel schwieriger als in Süd oder Dahlwitz, weil der klanglich und technisch für mich sehr unbefriedigende Zustand meiner Auffassung nach nicht so bleiben kann. Die Orgel in Nord trägt aus ihrer Geschichte viele Verwundungen. Ich werde deshalb zeitnah alle Neuenhagener Gemeindeglieder, die daran Interesse haben, in eine Orgelkommission einladen. Ich möchte, dass die Überlegungen für die Orgel in Nord öffentlich und transparent passieren. Zudem wünsche ich mir,

das im Rahmen von Exkursionen Orgeln und Orgelbaubetriebe besucht werden. So möchte ich mit Ihnen meine große Leidenschaft für das Instrument Orgel teilen. In einem kommenden Gemeindebrief werde ich Sie gesondert zur Orgelkommission einladen.

*Kantor
Martin Schubert*

FOTOS: MARTIN SCHUBERT

GOTTESDIENSTE

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord	Dahlwitz
Monatsspruch für OKTOBER <i>Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. Hebräer 10,24</i>			
3. Oktober <i>Erntedank</i>	9.30 Uhr zu Erntedank in Neuenhagen-Nord, anschließend Kirchenkaffee, <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
10. Oktober <i>19. n. Trinitatis</i>		9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord <i>Pfarrer Erhard Wurst</i>	11 Uhr in Dahlwitz <i>Pfarrer Erhard Wurst</i>
17. Oktober <i>20. n. Trinitatis</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd, <i>Lektorin Martina Zobel</i>		
24. Oktober <i>21. n. Trinitatis</i>	11 Uhr in Dahlwitz <i>Lektorin Martina Zobel</i>		
31. Oktober <i>Reformationstag</i>	10 Uhr Goldene Konfirmation in Neuenhagen-Nord, anschließend Kirchenkaffee, <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
Monatsspruch für NOVEMBER <i>Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.</i>			
7. November <i>Drittlt. S. d. Kj.</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd <i>Pfarrer Sven Täuber</i>		
14. November <i>Vorl. S. d. Kj.</i>		9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>	11 Uhr in Dahlwitz mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i>
17. November <i>Buß- und Betttag</i>	19 Uhr ökumenischer Gottesdienst in Mühlenfließ <i>Petruskirche Petershagen, Pfarrerin Barbara Killat, Pastor Ralf Nitz (Freie ev. Gemeinde)</i>		
21. November <i>Ewigkeitssonntag</i>	9.30 Uhr in Neuenhagen-Süd mit Abendmahl <i>Pfarrer Sven Täuber</i> FRIEDHOFSANDACHTEN: 13 Uhr in Dahlwitz, 14.30 Uhr in Neuenhagen-Süd		
28. November <i>1. Advent</i>		9.30 Uhr in Neuenhagen-Nord <i>Pfarrer Sven Täuber</i>	11 Uhr in Dahlwitz, <i>Pfarrer Sven Täuber</i>

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord
Sonnabend, 2. Oktober	10 bis 12 Uhr FAMILIENFRÜHSTÜCK zum Erntedankfest im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord	
Sonnabend, 30. Oktober	10 bis 12 Uhr FAMILIENFRÜHSTÜCK zum Thema „Reformation“ im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord	
1. bis 6. November	UKRAINE-HILFE Bei Familie Schwarz, Rückertstraße 1 in Neuenhagen (Tel. 03342-7172), können wieder gut erhaltene und saubere Sachen wie Kleidung, Schuhe und Bettwäsche abgegeben werden. Auch medizinische Hilfsmittel sind willkommen (Rollatoren usw.). Kleidung und Ähnliches bitte gut verpackt in festen Karton oder stabilen Säcken abgeben. Für den Transport in die Ukraine bitte 4 Euro pro Karton mitgeben. Dankeschön.	
Freitag, 19. November	19 Uhr GEMEINDEABEND zum Thema „Bilderwelten des Hieronymus Bosch mit biblischen Bezügen“, mit Pfarrer Erhard Wurst um 19 Uhr im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord, Carl-Schmücke-Straße 13.	
Donnerstag, 11. November	16.30 Uhr ST. MARTINSTAG rund um die Katholische Kirche St. Georg Hoppegarten (genaue Infos unter www.vknd.de)	
Sonnabend, 13. November	HERBSTPUTZ Ab 10 Uhr wird rund um die Kirchen in Dahlwitz und Neuenhagen-Süd gewerkelt. Die Kirchgärten sollen vom Laub befreit werden. Bitte bringen Sie, falls vorhanden, entsprechende Gartengeräte mit.	
Samstag, 27. November	10 bis 12 Uhr FAMILIENFRÜHSTÜCK zum 1. Advent im Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord	

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie können sich kurzfristig Änderungen ergeben. Bitte informieren Sie sich deshalb auch unter www.vknd.de und an den Schaukästen.

GEMEINDELEBEN

EINLADUNG ZUR FRAUENRUNDE

VOR KNAPP zwei Jahren habe ich mit unserer Tochter begonnen, den Königskinder-Treff in unserer Gemeinde zu besuchen und dabei Judith und auch Ulrike im Büro kennenlernen dürfen; zwei wundervolle Frauen mit ähnlichen Herausforderungen des Lebens gesegnet. So bin ich nach und nach in das Gemeindeleben hineingerutscht und habe immer mehr Interesse verspürt, mich aktiv einzubringen, damit sich auch unsere Generation wieder mehr vom Gemeindeleben angesprochen fühlt. Seit einigen Jahren beschäftige ich mich viel mit dem, was uns Frauen ausmacht – mit allen Facetten dessen, wer wir eigentlich sind. Gespräche mit anderen Frauen bereichern mich dabei sehr und zeigen mir immer wieder, dass wir alle miteinander verbunden sind, und ähnliche Themen haben, die zu teilen heilsam sein kann und uns an das Licht und die Kraft in uns erinnern.

Gott ist in uns allen. Durch ihn sind auch wir Frauen wahre Schöpferinnen – seien es Kinder, Projekte oder andere Dinge. Wir alle haben der Welt etwas zu schenken, unsere Gaben zu erkennen, ist der Wunsch einer jeden Seele hier auf Erden. Lasst uns gemeinsam auf die Reise zu uns selbst gehen und uns gegenseitig Halt und Zusage schenken. Den Raum dafür schaffen wir gemeinsam. *Carolin Redlich*



FOTO: PRIVAT

Carolin Redlich ist 37 Jahre alt, Mutter von drei Kindern, wohnt in Neuenhagen und arbeitet als Erzieherin. Sie lädt seit September monatlich zu einem neuen Frauenkreis ein. Dieser findet stets an einem Donnerstag ab 19 Uhr statt. Das genaue Datum entnehmen Sie bitte den Aushängen oder unserer Website www.vknd.de.

GRÜNDUNGSAUFRUF DIGITALREDAKTION

SEHR GEEHRTE Gemeindeglieder, ich bitte Sie bei Interesse, Zeit und Befähigung, sich einer regionalen Digitalredaktion anzuschließen. Deren Aufgabe soll das Erstellen von Inhalten für unseren Internetauftritt sein. Dazu gehören etwa das Organisieren des erfolgreichen digitalen Adventskalenders oder auch das Filmen, Schneiden und Einstellen von kurzen Andachten, die in der Region mit den Kirchengemeinden Mühlenfließ und Hönow im Wechsel entstehen sollen (15-minütige Andacht

pro Gemeinde pro Quartal). Darüber hinaus geht es darum, die Internetseiten unserer Gemeinde vielseitig zu füllen. Dass wir komplette Gottesdienste nur noch digital erstellen und feiern, wie zu Zeiten der Lockdowns, wird hoffentlich nicht mehr notwendig sein. Habe ich Ihr Interesse geweckt und Ihnen eine Option eröffnet, sich in unser Gemeindeleben einzubringen? Dann kontaktieren Sie mich bitte per Mail oder Telefon, damit wir uns weiter austauschen können. *Kantor Martin Schubert*

KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

ABENTEUER KINDERBIBELCAMP

SPANNEND, wie ein Krimi, so können die Geschichten der Bibel sein. Das merkten Ende August auch die 45 Kinder, die am Kinderbibelcamp „Geh auf Reisen mit Josef dem Träumer“ teilnahmen. Das gemeinsame Abenteuer der Kirchengemeinden Mühlenfließ und Neuenhagen-Dahlwitz fand erstmals am und im neuen Gemeindehaus in Neuenhagen-Nord statt. Dicht an dicht reihten sich die Zelte auf der Wiese, so konnten viele Kinder gut eingebettet in eine große Schlafgemeinschaft abends herrlich einschlummern.

Davon abgesehen aber gab es von Freitagabend bis Sonntagmittag unglaublich viel zu erleben. Nicht nur, dass die beiden Jungen Gemeinden den Kindern die Geschichte von Josef, einem der zwölf Söhne Jakobs, vorspielten, wobei die unerhörte Geschichte des Bruderverkaufs und des Aufstiegs Josefs in Ägypten mit Spannung verfolgt wurde. Darüber hinaus wurde die Spannung noch bei einer langen Nachtwanderung gesteigert. Und am nächsten Tag sorgten verschiedene Workshops, von vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern vorbereitet und durchgeführt, für einen kurzweiligen Tag. Traumfänger bas-

teln, Theater spielen, Brot backen, Stoffe färben oder ausgelassen spielen – Langeweile gab es nie. Und mit einem gemeinsam gestalteten Familiengottesdienst endete das Camp für viele Kinder viel zu schnell am sonnigen Sonntagmittag.

Ein riesengroßer Dank gilt den Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfern beider Gemeinden. Ohne ihre Unterstützung, gäbe es dieses tolle Abenteuer nicht.

*Judith Ziehm-Degner
Mitarbeiterin für die
Arbeit mit Kindern,
Jugendlichen und
Familien*



FOTOS: MARCEL HAISCHMANN,
JUDITH ZIEHM-DEGNER



GEMEINDELEBEN

ES KOMMT AUF DIE PERSPEKTIVE AN

Improtheater: Ein Workshopbericht

ES IST DIENSTAGABEND. Im Gemeindehaus Neuenhagen-Nord – bei schönem Wetter auch auf der Wiese davor – treffen sich etwa sieben oder acht spielffreudige Menschen, die das Improvisieren auf einer gedachten Bühne üben. Improvisationstheater ist eine Art Theater zu spielen, die aus dem Augenblick heraus entsteht und mit ganz wenigen Zutaten auskommt. Die gute Nachricht für mich dabei ist: Ich muss keinen Text auswendig lernen.

Es ist zunächst ganz ungewöhnlich, ohne ein festes Drehbuch auszukommen. Aber im wirklichen Leben geht es ja auch ohne zu. Wir reagieren auf das, was uns begegnet und versuchen, eine Situation zu gestalten. Einfühlsam angeleitet von Liane Bieber und Hartmut Bewernick, entdecken wir dabei die eigenen ungeahnten Möglichkeiten.

Aber geht das überhaupt? Das Improvisieren üben? Manches kann tatsäch-

lich trainiert werden, zum Beispiel mit Wortfindungsspielen, Assoziationsketten und Reaktionsübungen. So etwas steht auch meist am Anfang des Abends. Und dann folgen einzelne Spielsituationen, die je-

weils mit einem gemeinsamen energiegeladenen Countdown-Zählen – „5-4-3-2-1-los“ – gestartet werden.

Beim Improvisationstheater ist das Publikum am Spiel beteiligt. Es gibt den Ort vor oder das Thema oder bestimmte Stichworte. Solange wir ohne Publikum spielen – und bis zur Publikumsreife – müssen wir noch ein bisschen üben. Dabei geben wir uns gegenseitig die äußeren Impulse.

Das hört sich vielleicht etwas chaotisch an. Das Wunderbare aber ist, dass sich

im Zusammenspiel – meist – eine unterhaltsame Spielszene ergibt. Das Wichtigste dabei ist, in diesem Moment präsent zu sein, sich ganz auf die Situation einzulassen und mit Phantasie auf die Angebote meiner Mitspieler*innen einzugehen. Und wenn es mal nicht so gelingt? Nicht so schlimm. Ein Merksatz lautet: „Scheiter heiter!“ Ich lache viel an solch einem Abend, am meisten über mich selbst. Es macht einfach Spaß, in eine ungewohnte Rolle zu springen und mich darin auszuprobieren. Einmal war ich unversehens ein Handelsreisender, der im Zug seiner Nachbarin verschiedene Seifensor-



GEMEINDELEBEN

ten verkaufen wollte, ein anderes Mal ein junger Vater auf der Entbindungsstation mit Zwillingen im Arm. Dabei kommt es gar nicht darauf an, unbedingt witzig zu sein. Ein Körnchen Humor steckt allerdings in jeder Situation.

Seit Anfang Mai schon treffen wir uns regelmäßig – damals noch Corona geschuldet per Zoom-Konferenz – und mit der Zeit entwickelt sich das Vertrauen in die eigene Spontanität sowie in die der Mitwirkenden. Ich muss die Story nicht allein erfinden, andere haben auch ihre Ideen und Gaben.

Warum Improtheater in der Kirchgemeinde? Es könnte natürlich auch an einem anderen Ort stattfinden. Aber „das Kirchliche“ gibt schon einmal einen gewissen Vertrauensvorschuss. Und dann lebt das Improvisationsspiel selbst von Werten, für die auch die Bibel steht: Es stärkt die Kooperationsbereitschaft, ohne die es nicht funktionieren würde, und durch den häufigen Perspektivwechsel weitet sich der Blick und das Verständnis für andere. Und schließlich strahlt das



Fotos: Erhard Wurst, Judith Ziehm-Degner

unbeschwerte miteinander Spielen allein schon Lebensfreude aus – bis in den Alltag hinein.

Übrigens habe ich schon oft gedacht, dass der Alltag auch das reinste Improtheater ist. Es kommt nur auf die Perspektive an.

Erhard Wurst

PS: Wer nun eventuell Lust bekommen hat, ebenfalls auf diese Art Theater spielen zu wollen, kann sich gern ab Oktober über die Küsterei melden.



MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

EIN JAHR IM AMT – PFARRER SVEN TÄUBER

AUF DEM FAHRRAD mit wehendem Talar durch die Gemeinde – eine gar nicht wo abwegige Vorstellung von unserem Pfarrer Sven Täuber, der ganz gern seinen



FOTOS: JUDITH ZIEHM-DEGNER

Drahtesel benutzt, um von seinem Zuhause an der Grenze zu Hönow zum Gemeindebüro und dann in Neuenhagen von A nach B zu kommen. Wenn da nur nicht der Talar wäre... Beim Schildern dieser Vorstellung vom pedalflotten Pastor lächelt er jedenfalls verschmitzt und schüttelt mit einem energischen „Nee, nee“ den Kopf. Der Talar ist ein maßgeschneidertes Kleidungsstück und wird jahrzehntelang sorgsam behandelt. Auf dem Fahrrad sind ölige Ketten und schmutzige Speichen viel zu nah am edlen Stoff. So zerzaust der Wind lediglich des Pastors Haar.

Ordentlich neuer Wind ist dem 1963 in Berlin geborenen Theologen Sven Täuber in seinem ersten Jahr in unserer Kirchengemeinde um die Nase geweht. 13 Jahre lang war er ein Pfarrer ohne Gemeinde und dafür an Brennpunkten der Polizeiarbeit als Seelsorger unterwegs. In Krisen-

pausen unterrichtete er angehende Polizisten an der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg. 2019 kehrte er als Pfarrer für vakante Stellen im Kirchenkreis in die – unverbindliche – Gemeindegemeinschaft zurück und wurde schließlich im August 2020 unser Pfarrer der Evangelischen Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz. Ende des Jahres konnte er sein Büro im Neubau des Gemeindehauses in Neuenhagen-Nord beziehen. Und kam Schritt für Schritt in der Gemeinde an.

Wie ist es ihm in diesem Jahr ergangen?

„Ich musste erstmal einen normalen Arbeitsrhythmus finden. 13 Jahre lang hatte ich als Seelsorger und Professor quasi zwei Jobs. Das war viel zu viel. Diese Jahre waren Raubbau an mir und an meiner Familie. In Berlin bleiben zu können, war mir außerdem wichtig.“

Wie kam es dann zu dem Entschluss, sich auf die Pfarrstelle in Neuenhagen-Dahlwitz zu bewerben?

„Meine Frau fragte mich irgendwann, auf welchen Wink mit dem Zaunpfahl ich noch warten würde. Da war ich ja Springer im Kirchenkreis und damit eigentlich ganz zufrieden. Negativ war nur, dass viel Zeit im Stau verloren ging. Hier komme ich jetzt wieder langsam in eine Gemeinde hinein und bin Teil eines Teams, nicht mehr Alleinkämpfer. Und das Beste: Ich kann in meinem Zuhause in Mahlsdorf wohnen bleiben. Das ist alles eine gute Fügung gewesen.“

Was war denn die bislang größte Umstellung?

„Meine größte Baustelle ist das Organisieren der vielen Termine. Ich bin kein großartiger Manager. Ich bin nun zugleich

MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

noch pflegender Angehöriger. Das ist auch ein neuer Job für mich. Deshalb bin ich so froh über die Unterstützung hier, über die Hilfe von Wolfgang Raack und Ulrike Koppehl im Büro.“

Wie fühlt es sich also an hier, als Pfarrer in Neuenhagen-Dahlwitz?

„Manchmal habe ich das Gefühl, die Gemeinde ist zu gut für mich. So, als ob ich mich ins gemachte Nest gesetzt habe. Dann frage ich mich manchmal: Womit hast du das nur verdient? Erlaube ich es mir, mich wohlfühlen? Wie geht das überhaupt? Alles, woran ich sonst immer geknabbert und gearbeitet habe, war hier einfach vorhanden. Ich habe das erste Mal in meinem Leben ein eigenes Büro. Und mir werden 90 % von dem, was ich in Hönow als Pfarrer einst allein gemacht habe, abgenommen.“

Was heißt das für die Arbeit des Pfarrers?

„Mir bleibt viel Zeit für Gespräche und Besuche, Begegnungen mit Menschen. Das ist ein Traum! Ich mache intensive Gottesdienstvorbereitung und kann stundenlang in der Bibel lesen. Das macht alles Freude. Manchmal frage ich mich: Was ist hier eigentlich Arbeit? Arbeit ist doch immer mühsam... Ich bin meinem Anspruch an mich selbst nie gerecht geworden. Ich war immer unzufrieden mit mir. Und hier mache ich nun Sachen, die ich gern mache, in einer ungläublichen Intensität. Das ist wirklich ein Traum. Und manchmal traue ich mich gar nicht daran zu glauben.“

Welche Aufgaben hat denn eigentlich ein Pfarrer?

„Er sollte geistliche Impulse geben und sich in der Bibel auskennen. Er sollte im heutigen Leben verankert sein und mit Hilfe der Bibel antworten geben können. Ich möchte die biblische Botschaft ins

heutige Leben der Menschen unserer Gemeinde tragen und damit Anstöße zu einem selbstständigen, spirituellen Leben mit Gott geben. Auch die Seelsorge ist wichtig, die Fragen nach Leben und Tod, sämtliche Lebenssituationen mit christlichen Inhalten versehen. Wir sind kein Verein, wir sind eine Gemeinde, eine christliche Gemeinde. Es gilt, das Leben mit dem Glauben zu verbinden, sodass der Glaube eine wirkliche Hilfe im Leben ist.“

Und welche Pläne hat der Pfarrer für seine Gemeinde?

„Ich möchte mit den Menschen mehr über die Bibel ins Gespräch kommen. Das nächste große



Projekt der Gemeinde ist außerdem der Standort Neuenhagen-Süd, wo wir uns eine Kita mit Familienzentrum an der Kirche vorstellen. Ich wünsche mir, dass dabei viele Gemeindeglieder mitmachen. Ein Familienzentrum ist nicht der Pfarrer allein. Es gibt viele Ideen, aber es hängt davon ab, wie viele dann auch mitmachen. In Dahlwitz steht unsere schönste Kirche. Das muss auch so bleiben. Und in die Kirche Neuenhagen-Nord muss mehr Licht. Ich liebe Holz, aber dort brauchen wir wirklich eine gute Ausleuchtung. Eine Kirche soll ein freundlicher, warmer, einladender und spiritueller Ort sein, dafür ist die Kirche in Nord viel zu dunkel.“

*Das Gespräch führte
Judith Ziehm-Degner.*

GEMEINDELEBEN

LEBEN BIS ZULETZT

Über den Hospizverein Polarstern und seine Aufgaben

WER ANS STERBEN denkt, denkt nahezu zwangsläufig an den Tod, steht dieser doch am Ende des Sterbeprozesses. Allerdings gehört das Sterben zum Leben, denn wer stirbt, lebt und atmet, fühlt und denkt. Die Frage in diesem letzten Abschnitt des Lebens ist allerdings, wie er gelebt werden kann und soll. Zeichnet sich das Sterben als ein gewisse



Zeit dauern-der Prozess ab, ist das Krankenhaus oft nicht der geeignete

Ort, das eigene Zuhause aber ebenso oft auch nicht. Ein Hospiz schafft die Synergie zwischen diesen beiden Orten und ermöglicht ein Leben bis zuletzt, wobei der Schwerpunkt hier auf Leben liegt. Es kann seine Gäste medizinisch versorgen und zugleich die Wohlfühl-atmosphäre eines Zuhauses bieten.

Im Hospiz geht es, anders als im Krankenhaus, nicht mehr ums Heilen und Kurieren. Ein Hospiz gestaltet den letzten Lebensabschnitt von Menschen – und zwar so schön und erfüllt und so schmerzfrei wie es nur geht. Zugleich wird auch den Angehörigen von Schwerkranken Begleitung durch diese Zeit zuteil.

Klingt gut und hat doch einen Haken. Denn es gibt viel zu wenig Hospizplätze in Deutschland und eine hohe Nachfrage.

Vor gut zehn Jahren gründete sich in Neuenhagen der Verein Polarstern mit dem Ziel, in unserer Gemeinde ein Hospiz zu errichten bzw. die finanziellen Mittel für dessen Bau zu sammeln. Tatsächlich konnte im November 2019 nach langem Ringen das gewünschte Hospiz eröffnet werden – allerdings in Woltersdorf. Aber immerhin. Es wird von drei Gesellschaftern geführt – Diakonie-Hospiz Wannsee GmbH, Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gGmbH und Krankenhaus Märkisch Oderland GmbH – und bietet Platz für 14 Menschen im letzten Lebensabschnitt.

„Die Zielsetzung im Hospiz ist es, Schmerzen bzw. belastende Begleitsymptome zu lindern, größtmögliches Wohlbefinden zu erreichen, den Gästen und Angehörigen ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen und Wärme zu geben. Dies geschieht durch die liebe- und würdevolle Begleitung von palliativ geschultem Personal“, beschreibt Cornelia Heine, stellvertretende Vorsitzende



Mehr Informationen unter www.hospizverein-polarstern.de und www.diakonie-hospiz-woltersdorf.de

des Vereins Polarstern die Aufgaben eines Hospizes. *„All dies wird im Diakonie Hospiz Woltersdorf gelebt.“*

Und wozu braucht es noch einen Förderverein wie den Polarstern, wenn doch dessen primäres Ziel – die Errichtung eines Hospizes – nun erreicht ist?

Es gilt zum einen, den Hospizgedanken weiterzutragen und im Bewusstsein der Menschen zu verankern sowie das Sterben in unser aller Leben zu integrieren, statt es ins Abseits zu schieben.

„Die Tatsache, dass das Leben für jeden Menschen auf dieser Welt endlich ist, ist im Bewusstsein der meisten Menschen nicht verankert. Hier versucht unser Verein einen Beitrag zu leisten,“ so Cornelia Heine.

Zudem sorgten Fördervereine dafür, dass auch anderswo Hospize errichtet werden, ergänzt die stellvertretende Vorsitzende. Nicht zuletzt kümmerte sich der Förderverein um all jene Dinge, die von Krankenkassen nicht bezahlt werden. Dazu zählen spezielle Therapien und Angebote wie Musik- oder Maltherapie, Kulturveranstaltungen und ganz praktische Sachen, etwa Sitzmöbel für Besucher, Bilderleisten etc. Es wird eigentlich immer etwas gebraucht. Der Verein freut sich über aktive Mitglieder, die Aktionen mit auf die Beine stellen und dabei Spenden einholen, ebenso wie über finanzielle

Zuwendungen, die das Leben und Arbeiten im Hospiz schöner und einfacher machen.

„Die finanzielle Unterstützung ist enorm wichtig, und so sind wir für jede Spende dankbar. In dem Neuenhagener Rewe-Markt Niederheidenstraße und einem Köpenicker NP-Markt sind Pfandbon-Spendenboxen vorhanden. Dieses Geld fließt in die Arbeit des Polarstern ein; weiterhin erhalten wir über Gerichte Bußgelder zugewiesen. Zweimal wurde uns die Kollekte der Evangelischen Verheißungskirchengemeinde zugesprochen. Erlöse aus den Verkäufen von Marmelade und Keksen ergänzen derzeit unsere Einnahmequellen, ebenso Privat- oder Firmenspenden zu besonderen Anlässen“, erläutert Cornelia Heine.

Die Neuenhagenerin trat 2015 in den Verein ein und wurde sogleich in die Vereinsführung gewählt. Wer sich ebenso wie Frau Heine und die weiteren derzeit 43 Vereinsmitglieder zur



Der Vereinsvorstand, ganz rechts Cornelia Heine. Fotos: Polarstern e. V., Judith Ziehm-Degner

aktiven Unterstützung oder auch zu einer Spende animiert fühlt, findet sämtliche Informationen im Internet. Auch in diesem Jahr sind zudem Kollektengelder der Evangelischen Verheißungskirchengemeinde Neuenhagen-Dahlwitz für den Verein vorgesehen.

Judith Ziehm-Degner

FREUD UND LEID



FÜR UNSEREN GETAUFTEN

Richard Wilhelm Fechner

FÜR UNSERE GETRAUTEN

Jana Sommer und
Ying Chih Deng-Sommer
Carolyn Schille, geb. Kunze
und Jakob Schille



FÜR UNSERE VERSTORBENEN

Gisela Hober, geborene Bollwahn
Ingo Kettner
Harald Klander
Irma Köppe
Annelore Krohne
Ellen Kubis
Friedrich Adolf Karl Lohenner
Christa Schenke
Else Schleihagen, geb. Schäfer
Christa Tille



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

in den Gemeinderäumen

	Neuenhagen-Süd	Neuenhagen-Nord	Dahlwitz
montags		15.30 Uhr Kinderchor 17 Uhr Popchor 19 Uhr Neuenhagener Kantorei	
dienstags	15.30 Uhr Christenlehre für 1. bis 4. Klasse 👤 Judith Ziehm-Degner	10 Uhr Eltern- und Babytreff „Königskinder“ (0-3 Jahre) 👤 Judith Ziehm-Degner 17 Uhr Konfirmanden 👤 Judith Ziehm-Degner & Friederike Sell 19 bis 21 Uhr Improtheater-Workshop 👤 Hartmut Bewernick (Kontakt ü. Gemeindebüro)	
mittwochs	14 Uhr Seniorenkreis (am letzten Mi. im Monat) 👤 Pfarrer Sven Täuber	14 Uhr Seniorenkreis (am 3. Mi. im Monat) 👤 Pfarrer Sven Täuber 17 Uhr Vorkonfirmanden 👤 Judith Ziehm-Degner & Friederike Sell	15 Uhr Seniorenkreis (am 2. Mi. im Monat) 👤 Pfarrer Sven Täuber
donnerstags	10 bis 12 Uhr Geschichtskreis 👤 Heidi & Martin Grabow (Kontakt übers Gemeindebüro) 14 Uhr Frauenkreis (am letzten Donnerstag im Monat) 👤 Petra Oleinik (Kontakt übers Gemeindebüro)	15 Uhr Christenlehre für 1. bis 4. Klasse 16.30 Uhr Christenlehre für 5. und 6. Klasse 👤 Judith Ziehm-Degner 19 Uhr Gesprächskreis für Jedermann*frau (jeden 1. Do. im Monat) 👤 Pfarrer Sven Täuber 19 Uhr Gesprächskreis für Frauen (ein Do. im Monat; Aushänge/Internet beachten) 👤 Carolin Redlich (Kontakt übers Gemeindebüro)	
freitags		ab 18.30 Uhr Junge Gemeinde 👤 Anna Hecht, & Judith Ziehm-Degner	15 Uhr Christenlehre für 1. bis 4. Klasse 👤 Judith Ziehm-Degner

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie können sich kurzfristig Änderungen ergeben. Bitte informieren Sie sich deshalb auch unter www.vknd.de und an den Schaukästen.

WIR SIND FÜR SIE DA!

Stets aktuell
informiert
unter
www.vknd.de

Pfarrer Sven Täuber

Tel.: 0174 1409724, 03342 3084809

E-Mail: pfarrer@vknd.de

Küsterin im Gemeindebüro, Ulrike Koppehl
dienstags 10 bis 14 Uhr, donnerstags 13 bis 17 Uhr
oder nach Vereinbarung

Tel.: 03342 80349, Fax: 03342 2499994, E-Mail: info@vknd.de

Gemeindekirchenrat, Vorsitzender Wolfgang Raack

Tel.: 0151 10200160, E-Mail: wolfgang.raack@vknd.de

Gemeindebeirat, Vorsitzende Brunhilde Berndt

Tel.: 03342 7742, E-Mail: gemeindebeirat@vknd.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Judith Ziehm-Degner, Tel.: 0159 01627356, E-Mail: familien@vknd.de

Friederike Sell, Tel.: 0176 73550406, E-Mail: jugend@vknd.de

Musik und Chöre, Kantor Martin Schubert

Tel.: 0177 5475231, E-Mail: musik@vknd.de

Kontakt Friedhöfe, Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost, Sandra Stricksner

Tel.: 030 30648522 oder 030 5123083, E-Mail: s.stricksner@efbso.de

Vorarbeiterin Frau Biel: 0176 43291866.

STANDORTE/ADRESSEN

Gemeindehaus Neuenhagen-Nord, Carl-Schmücke-Straße 13,

Kirche Neuenhagen Nord, Carl-Schmücke-Straße 32, 15366 Neuenhagen

Kirche, Gemeinderaum und Geschichtskabinett Neuenhagen-Süd

Dorfstraße 9, 15366 Neuenhagen

Kontakt Geschichtskreis:

Tel.: 03342 259730, E-Mail: Geschichtskabinett@arcor.de

Kirche Dahlwitz, Rudolf-Breitscheid-Straße 34, 15366 Hoppegarten

FÜR ZAHLUNGEN, KIRCHGELD UND SPENDEN

Berliner Sparkasse, Kontoinhaber: Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

Verwendungszweck: **120** und z. Bsp. „Spende“ oder „Kirchgeld“